

36. Sitzung vom 5. Februar 2009

<b>Beginn der Sitzung:</b>	20.00 Uhr
<b>Vorsitz:</b>	Spahn Samuel, Präsident
<b>Protokoll:</b>	Graf Arno, Sekretär-Stv.
<b>Stimmzähler:</b>	Meier Pius Tonini Esther Wirth Thomas
<b>Anwesend:</b>	34 Mitglieder
<b>Abwesend:</b>	Burri Erich Frey Trudi
<b>Behördenvertreter:</b>	Müller Otto, Stadtpräsident Balbiani Jean-Pierre, Vizepräsident Brunner Roger, Stadtrat Disler Gertrud, Stadtrat Felber Johannes, Stadtrat Illi Heinz, Stadtrat Schaeren Rolf, Stadtrat Buchli Gaudenz, Schulpräsident
<b>Weibeldienst:</b>	Polizei-Chef-Stv Steger Albert Gfr Tommer Patrick

## Mitteilungen

- a) Andres Beutter hat per Ende Januar seine Demission eingereicht. Wir begrüßen die vom Stadtrat als Nachfolgerin gewählte Christiane Ilg-Lutz und wünschen ihr einen guten Start. Da Andres Beutter heute nicht anwesend sein kann, wird er an der kommenden Sitzung vom 5. März 2009 offiziell verabschiedet.
- b) Patrick Knecht hat per 6. Februar 2009 seine Demission eingereicht. Der Stadtrat hat als nächste Ersatzperson auf der Liste der CVP Cécile Mounoud als gewählt erklärt. Die offizielle Verabschiedung von Patrick Knecht wird am Ende der Sitzung erfolgen.
- c) Am 5. März 2009 findet die konstituierende Sitzung des Gemeinderates statt. Diese beginnt wie üblich schon um 18 Uhr.
- d) Aus Anlass der Wahl einer Friedensrichterin wurde Herrn Kessler erlaubt, an der heutigen Gemeinderatssitzung Fotos aufzunehmen.

## Traktandenliste

Es werden keine Änderungen zur Traktandenliste gewünscht.

36. Sitzung vom 5. Februar 2009

## Protokoll

Zum Protokoll der Sitzung vom 15. Januar 2009 wurden keine Berichtigungsanträge eingereicht.

### A1.37.3. Friedensrichterwahl

#### Wahl für die Amtsperiode 2009-2015

Ratspräsident Samuel Spahn erteilt IFK Präsident Rochus Burtscher das Wort:

*Rochus Burtscher* erklärt, dass per 1. Juni 2009 infolge Ablaufs der ordentlichen Amtsdauer das Amt des Friedensrichters bzw. der Friedensrichterin neu zu besetzen ist. Für die souveräne Amtsführung des aktuellen Friedensrichters bedankt er sich an dieser Stelle. Gemäss der an der Gemeindeabstimmung vom 27. November 2005 geänderten Gemeindeordnung wird der Friedensrichter bzw. die Friedensrichterin durch den Gemeinderat gewählt. Am 20. November 2008 wurde das Büro des Gemeinderates als wahlleitendes Gremium informiert, welches der Interfraktionelle Konferenz als wahlvorbereitende Kommission den Auftrag zur Durchführung der Wahlvorbereitungen erteilte. Am 26. November 2008 erschien in der Limmattaler Zeitung die Stellenausschreibung mit Frist zur Einreichung der Bewerbung bis 15. Dezember 2008. Es haben sich drei Kandidatinnen beworben: Regula Bizzozero, Christa Maag und Esther Sonderegger. Da die Kandidatinnen aus den anwesenden Parteien oder aus einer parteinahen Organisation kommen, war eine Einstimmigkeit innerhalb der Interfraktionellen Konferenz nicht zu erreichen. Aus diesem Grund hatte jede Kandidatin die Möglichkeit, sich bei den Fraktionen selbst vorzustellen.

Bei der Wahl wird es maximal drei Durchgänge geben, wobei im ersten und zweiten Durchgang das absolute Mehr zählt, im dritten Durchgang das relative. Bei Stimmgleichheit entscheidet das durch den Ratspräsidenten gezogene Los. Auch wenn eine Kandidatin im ersten oder zweiten Wahlgang nur wenige Stimmen erhält, scheidet sie nicht aus. Aus Gründen des Stimmgeheimnisses stellt Rochus Burtscher als Präsident der IFK und gemäss § 44 der Geschäftsordnung des Gemeinderates den Antrag auf eine geheime Wahl.

*Ratspräsident Samuel Spahn* lässt über den Antrag von Rochus Burtscher betreffend Durchführung einer geheimen Wahl abstimmen. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

*Rochus Burtscher* führt weiter aus, dass sich die IFK entschieden hat, dass jede Kandidatin 2-3 Minuten zur Verfügung hat, um sich im Rat nochmals kurz zu präsentieren. Er stellt die drei Kandidatinnen in alphabetischer Reihenfolge kurz vor:

- Regula Bizzozero, Jahrgang 1960, wohnhaft an der Lindenstrasse 52, verheiratet, 2 Kinder;
- Christa Maag, Jahrgang 1967, wohnhaft an der Grubenstrasse 7, verheiratet;
- Esther Sonderegger, Jahrgang 1961, wohnhaft an der Werdstrasse 2, verheiratet, 3 Kinder.

*Ratspräsident Samuel Spahn* erteilt den drei Kandidatinnen für eine kurze Präsentation das Wort:

*Regula Bizzozero* bedankt sich dafür, dass sie sich bei jeder Fraktion vorstellen und viele interessante und lehrreiche Gespräche führen konnte. Sie ist weltoffen, unkompliziert und bevorzugt ein sachliches Vorgehen. Sie schätzt direkte Kontakte und ist es gewohnt, juristische Sachverhalte verständlich darzustellen. Im Beruf hat sie oft schwierige Gespräche zu führen. Der respektvolle Umgang mit Menschen ist ihr wichtig. Als Mutter bringt sie auch viel Lebenserfahrung und Organisationstalent mit, unkonventionelle Lösungen sind ihr nicht fremd. Ihr Ziel ist es, die Geschäfte sachbezogen und effizient zu führen und dank der Vermittlung konstruktiver Lösungswege das Bezirksgericht zu entlasten. Gerne stellt sie sich der Herausforderung als Friedensrichterin.

36. Sitzung vom 5. Februar 2009

*Christa Maag* erklärt, dass das Amt der Friedensrichterin ihren Begabungen und Erfahrungen entspricht. Sie hat viel Erfahrung im Umgang mit Menschen und juristische Kenntnisse aus verschiedenen Bereichen. Sie hat ihr Wissen im Berufsalltag und in diversen Kursen erworben. Gerne vermittelt sie zwischen Menschen, Stellen und Organisationen. Wichtig ist ihr, offen und ohne Vorurteile auf Menschen zuzugehen und rechtliche Sachverhalte genau abzuklären. Sie hat Erfahrung mit Menschen in schwierigen Situationen. Als Friedensrichterin steht die Suche nach Lösungen im Vordergrund, um den Gang vor Gericht zu verhindern. Gerne würde sie sich in dieser Funktion für die Menschen von Dietikon einsetzen.

*Esther Sonderegger* erklärt, dass es sie freut, sich noch einmal bei allen Mitgliedern des Gemeinderates in Erinnerung rufen zu können. Als Friedensrichterin hat sie sich beworben, weil Sie einen starken Gerechtigkeitsinn hat und gerne faire Lösungen anstreben möchte. Ihr bereitet es Freude, bei Streitigkeiten Wege aufzuzeigen, die für beide Parteien ein Gewinn sind. Seit 11 Jahren ist sie Mitglied der Schulpflege. In dieser Zeit hat sie erkannt, dass es ihr liegt, mit verschiedenen Parteien gute Lösungen zu erarbeiten. Sie erhielt in dieser Zeit ein Basiswissen in verschiedenen Rechtsgebieten und kann Leute gut beraten. Nach der Wahl würde sie eine Ausbildung zur Mediatorin antreten, was den Aufgaben einer Friedensrichterin am nächsten kommt.

Der 1. Wahlgang zur Wahl einer Friedensrichterin ergibt folgendes Resultat:

Abgegebene Stimmen:	34
./ leere Stimmen:	0
./ ungültige Stimmen:	0
gültige Stimmen:	34
Stimmen haben erhalten:	
Christa Maag	14
Esther Sonderegger	13
Regula Bizzozero	7

Keine Kandidatin hat das absolute Mehr erreicht.

Der 2. Wahlgang zur Wahl einer Friedensrichterin ergibt folgendes Resultat:

Abgegebene Stimmen:	34
./ leere Stimmen:	0
./ ungültige Stimmen:	0
gültige Stimmen:	34
Stimmen haben erhalten:	
Christa Maag	14
Esther Sonderegger	12
Regula Bizzozero	8

Keine Kandidatin hat das absolute Mehr erreicht.

Im Anschluss an den 2. Wahlgang stellt Rolf Steiner den Ordnungsantrag, die Sitzung für 10 Minuten zu unterbrechen, um sich mit anderen Fraktionen zu besprechen. Nachdem keine Einwände vorgebracht werden, unterbricht der Ratspräsident die Sitzung für 10 Minuten.

36. Sitzung vom 5. Februar 2009

Der 3. Wahlgang zur Wahl einer Friedensrichterin ergibt folgendes Resultat:

Abgegebene Stimmen:	34
./ leere Stimmen:	0
./ ungültige Stimmen:	0
gültige Stimmen:	34
Stimmen haben erhalten:	
Christa Maag	15
Esther Sonderegger	14
Regula Bizzozero	5

Der Ratsvorsitzende erklärt Christa Maag als gewählt .

## **A1./A. Behörden, Gremien**

### **Ersatzwahl eines Mitglieds des Wahlbüros**

Antrag der Interfraktionellen Konferenz

*Rochus Burtscher*, Präsident der Interfraktionellen Konferenz, schlägt als neues Mitglied des Wahlbüros für den Rest der Amtsdauer 2006 bis 2010 anstelle der zurückgetretenen Yvonne Eisenring vor:

- Nadja Berger, Stelzenackerstrasse 14, 8953 Dietikon

Es erfolgen keine weiteren Vorschläge.

Der Ratsvorsitzende erklärt die Vorgeschlagene als gewählt.

## **V4./C.Gem. Gemeindeordnung**

### **Änderung Art. 7 Abs. 3 Gemeindeordnung**

Motion

Die Spezialkommission Gemeindeordnung hat am 15. Januar 2009 folgende Motion eingereicht:

*"Art 7, Abs. 3 der Gemeindeordnung soll lauten:*

*Eine Einzelinitiative wird dem Stadtrat zum Bericht und Antrag überwiesen, wenn sie von mindestens einem Drittel der Mitglieder des Gemeinderates vorläufig unterstützt wird. Sie kann vom Gemeinderat auch direkt einer vorberatenden Kommission zugewiesen werden.*

*Begründung:*

*Der Gemeinderat soll bei Einzelinitiativen dieselben Möglichkeiten haben wie der Kantonsrat. Das Fehlen einer solchen Möglichkeit hat sich unter anderem in der Beratung über die Teilrevision der Gemeindeordnung nachteilig bemerkbar gemacht.*

*Diese Motion soll die Möglichkeit der raschen Weiterbearbeitung der Gemeindeordnungsrevision durch den Gemeinderat bzw. seine Spezialkommission ermöglichen. Diese Kommission hat wegen des starken Zeitdrucks, den sie nicht zu verantworten hat, eine ganze Reihe von ihr als wichtig erachteten Änderungsvorschlägen nicht fertig beraten können. Sie fordert deshalb den Stadtrat auf, diese Motion zügig zu behandeln und seinen Antrag dem Gemeinderat unverzüglich zu unterbreiten.*

36. Sitzung vom 5. Februar 2009

*Wegen der bevorstehenden Wahlen sollte die Arbeit an der Gemeindeordnung im ersten Halbjahr 2009 abgeschlossen werden können."*

## **Begründung**

*Rolf Steiner* erklärt, dass er im Auftrag der Spezialkommission Gemeindeordnung diese Motion eingereicht hat. Die Arbeit an der Teilrevision der Gemeindeordnung stand von Anfang an unter grossem Zeitdruck, trotzdem konnte sie auf den vom Stadtrat gewünschten Zeitpunkt abgeschlossen werden. Am 17. Januar 2008 wurde ein Postulat betreffend Zusammenarbeit von Stadtrat und Schulpflege an den Stadtrat überwiesen. Im März/April 2008 konnten die Parteien ihre Wünsche zur Teilrevision der Gemeindeordnung einbringen. Aufgrund der sehr offen formulierten Anfrage an die Parteien wurde viele Wünsche deponiert. Die GPK als vorberatende Kommission befasste sich nur mit den zwingenden Änderungen der Gemeindeordnung. Nach den Herbstferien konnte die Spezialkommission mit den Beratungen beginnen. Der Stadtrat hat sich also während rund einem Dreivierteljahr mit dem Geschäft befasst, die Spezialkommission hatte zwei Monate Zeit. Daher konnten nicht alle anstehenden Änderungsvorschläge beraten werden. Die Motion beinhaltet nur einen Artikel der Gemeindeordnung. Eine Einzelinitiative soll vom Gemeinderat auch direkt einer Kommission zugewiesen werden können, was eine Angleichung an den Kanton ist. Dieser Punkt ist nicht extrem wichtig, aber er ist unter den Parteien nicht umstritten. In der Beratung sollen dann die bisher nicht berücksichtigten Änderungsvorschläge beraten werden. In Kraft treten sollte die revidierte Gemeindeordnung nach der Konstituierung 2010. Da aber die Diskussionen während des Wahlkampfes viel schwieriger zu führen sind, ist das Verfahren wenn möglich bis vor den Sommerferien abzuschliessen. Damit dies machbar ist, braucht es eine Entgegennahme der Motion sowie eine rasche Bearbeitung und schnelle Zuweisung an das Büro. Deshalb bittet er um eine Unterstützung und eine rasche Bearbeitung durch den Stadtrat.

Nachdem kein Antrag auf Nichtüberweisung des Postulats gestellt wird, gilt es gemäss § 52 Abs. 4 der Geschäftsordnung des Gemeinderates als überwiesen.

## **S3.4.Zeg.      Zentrumsgestaltung**

### **Ausgestaltung einer Begegnungszone im Zentrum Dietikon**

Postulat

Patrick Knecht, Mitglied des Gemeinderates, und 15 Mitunterzeichnende haben am 15. Januar 2009 folgendes Postulat eingereicht:

*"Der Stadtrat wird aufgefordert, ein Konzept für eine attraktive Begegnungszone im Zentrum Dietikons zu erarbeiten. Dieses Konzept soll dazu führen, dass das Zentrum zum Verweilen einlädt. Der Stadtrat hat dafür zu sorgen, dass sich Kirch-, Bahnhof- und Kronenplatz wie auch Löwen-, Neumatt- und Poststrasse zu einer zusammenhängenden Einkaufs- und Begegnungszone entwickeln.*

*Begründung:*

*Eine im Frühling 2001 von der CVP durchgeführte Umfrage hatte ergeben, dass drei von vier Befragten die Ausdehnung der Fussgängerzone als sinnvoll erachteten und eine Aufwertung des Zentrums durch eine ansehnliche Begegnungszone wünschten. Die CVP präsentierte am 9.12.2002 ein Konzept, welches angemessene Lösungsansätze vorweist und brachte dieses Konzept in die Diskussion "Runder Tisch Verkehr im Zentrum" ein. Obschon wenige Plätze umgestaltet und Projekte realisiert wurden, fehlt nach wie vor der räumliche Gesamtzusammenhang. In den vergangenen 6 Jahren wurden nur die minimalsten Erwartungen*

36. Sitzung vom 5. Februar 2009

*erfüllt. Auch von der vom Stadtpräsidenten in der Fragestunde vom 2.11.2006 versprochenen etappenweisen Umsetzung ist bis heute wenig zu sehen. Einfach geschrieben: das heutige Zentrum lädt zu wenig zum Verweilen ein und ist zu wenig attraktiv.*

*Ein attraktives Zentrum wäre ein Magnet für interessante Läden, da es sich sowohl finanziell wie auch aus Prestigegründen lohnt, in der Dietiker "Einkaufsmeile" vertreten zu sein.*

*Eine Begegnungszone ist kostengünstig zu realisieren weil die Verkehrsberuhigungsmassnahmen mit dem Mischverkehr automatisch eintreten. Die Geschwindigkeit in dieser Zone ist auf 20 km/h begrenzt.*

*In einer nächsten Phase kann die Hauptverkehrsachse Zürcher-/Badenerstrasse für den Ost/Westverkehr auf die Ueberlandstrasse umgeleitet werden, wozu jedoch Absprachen mit der Nachbargemeinde Schlieren nötig sind. Das Interesse dürfte vorhanden sein, reduziert doch Schlieren die Kapazität auf ihrer Zürcherstrasse.*

*Die Begegnungszone könnte weiter nach Süden verlagert und die Flora-, Bühl- und Schulstrasse umfassen.*

*Statt einer Konkurrenz um die rare Verkehrsfläche gäbe es eine friedliche Koexistenz. Die Begegnungszone bietet Raum zum Verweilen. Das Zentrum würde massiv aufgewertet und nicht nur für die Dietiker Bevölkerung ein gern besuchter Ort sein.*

*Seit dem 1.1.2002 erlaubt die Gesetzgebung des Bundes die Einführung von Begegnungszone in gewerblich und gemischt genutzten Quartieren. Fussgänger dürfen die gesamte Verkehrsfläche benützen und sind gegenüber Fahrzeugen vortrittsberechtigt, dürfen diese jedoch nicht absichtlich behindern."*

## **Begründung**

*Patrick Knecht* führt aus, dass er 2001 sein erstes Votum zu einem Stadtpark beim Hedingerplatz gehalten hat. Heute, 8 Jahre später, ist man nicht viel weiter. Ursprünglich sollte eine Motion eingereicht werden, aus rechtlichen Gründen wurde sie aber in ein Postulat umgewandelt. Mit dem Einrichten einer Begegnungszone soll das Zentrum von Dietikon aufgewertet werden. Begegnungszonen gibt es seit 2002, viele Städte kennen dies schon, in Dietikon gibt es eine bei der Ausfahrt des Parkhauses Löwenzentrum. In einer Begegnungszone darf mit dem Auto gefahren werden, allerdings nur mit 20 km/h und die Autofahrer sind den Fussgängern gleichgestellt. Ziel wäre es, in einem ersten Schritt die vorhandene Begegnungszone bis zum Bahnhof und an die Limmat auszuweiten, später dann bis zum Schellerareal. Als Vision sieht er die ganze Altstadt von der Florastrasse bis zum Stadthaus als Begegnungszone. Mit zusätzlichen flankierenden Massnahmen könnte so Dietikon ein würdiges Zentrum erhalten.

*Martin Müller* stellt Antrag auf Nichtüberweisung. Das Postulat wirft dem Stadtrat Untätigkeit vor. Wenn man schaut, wer das Postulat unterschrieben hat, fällt auf, dass es Mitglieder aus Parteien sind, die zusammen vier Mitglieder des Stadtrates stellen. Im Gegensatz zur Meinung der Unterzeichnenden muss man den Stadtrat nicht bitten, mehr zu tun, sondern darum, das Meiste sein zu lassen, wird doch oft für Unsinniges Geld ausgegeben. Eine Umfrage aus dem Jahr 2001, welche möglicherweise alles andere als repräsentativ ist, wird als Begründung aufgeführt. Er bezweifelt, dass die Einführung von Begegnungszonen fast nichts kosten wird, denn der Verkehr wird sich andere Wege suchen und man müsste zum Beispiel Lärmschutzwände bauen. Das Limmatfeld wird zusätzlichen Verkehr auslösen, wo soll der durch, wenn die Überlandstrasse als Zentrumsumfahrung genutzt wird? Zudem wurde nicht bedacht, dass auch die BDWM durch die Begegnungszone fährt. Das Postulat ist wenig durchdacht, doch da der Stadtrat das Postulat so gerne entgegennehmen will, zieht er den Antrag auf Nichtüberweisung zurück.

36. Sitzung vom 5. Februar 2009

Nachdem doch kein Antrag auf Nichtüberweisung des Postulats gestellt wird, gilt es nach § 55 Abs. 6 der Geschäftsordnung als überwiesen.

## **GV4.321.7. Reden, Ansprachen, Erklärungen**

### **Verabschiedungen**

Ratspräsident *Samuel Spahn* teilt mit, dass Gemeinderat Patrick Knecht per 6. Februar 2009 seinen Rücktritt aus dem Gemeinderat bekannt gegeben hat. Er war seit 2001 Mitglied des Gemeinderates und der RPK. Er dankt ihm für sein grosses Engagement zugunsten der Stadt Dietikon und überreicht traditionsgemäss einen Zinnbecher.

*Patrick Knecht* bedankt sich beim Ratspräsidenten und erwähnt, dass er vor 8 Jahren voll Elan die Arbeit im Gemeinderat aufgenommen hat und jedem empfiehlt, sich seiner Verantwortung bewusst zu sein und sich für das Allgemeinwohl einzusetzen. Dies kann in einer Partei oder zum Beispiel auch in einem Verein geschehen. Für ihn ist es der richtige Zeitpunkt, wieder einmal etwas anderes zu machen. Abschliessend bedankt er sich bei seinen Kollegen und Kolleginnen im Gemeinderat für die Zusammenarbeit. Sie alle setzen sich für ein besseres Dietikon ein. Ihnen wünscht er viel Glück und Motivation in der Zukunft.

Zum Schluss der Sitzung erklärt der *Ratspräsident Samuel Spahn*, dass auch der Gemeinderatssekretär Hugo Kreyenbühl heute seine letzte Ratssitzung hat. Ihn zieht es als Gemeindeschreiber in die Nähe seiner Wohngemeinde. Im Namen aller Gemeinderatsmitglieder bedankt er sich für die ausgezeichnete Zusammenarbeit und überreicht ihm ein kleines Abschiedsgeschenk.

**Schluss der Sitzung: 21.05 Uhr**

Die Richtigkeit des Protokolls bezeugen:

Samuel Spahn  
Präsident

Arno Graf  
Sekretär-Stv.

Pius Meier  
Stimmzähler

Esther Tonini  
Stimmzählerin

Thomas Wirth  
Stimmzähler